

T Y P O G R A P H I S C H E M I T T E I L U N G E N

Zeitschrift des Bildungsverbandes der Deutschen Buchdrucker

JANUAR

1*9*2*1

I. HEFT

GEBT NEUER BILDUNGSARBEIT RAUM

Wieder ein Jahresanfang, an dem sich die Menschheit mit den hoffnungsvollsten Wünschen begegnet, ein Jahresanfang, der sich in seiner drückenden Stimmung von dem vorausgegangenen in nichts unterscheidet. Das Leben steht auf Kampf! Auf Kampf für materielle und ideelle Güter! Unwiederbringlich ist die alte Zeit ruhigen Lebens dahin. In der Umwälzung lebend, will und wird sich Neues gestalten: Wirtschaftliche Befreiung, Gemeinsamkeit im Leben, Kultur — eine vielverheißende Zukunft. Doch nicht nur allein um eine große Zukunft geht es, auch eine hellere Gegenwart ringt nach Gestaltung. Eine Gegenwart, für die wir mit ganzem Herzen, mit der Seele, mit allen Kräften, die sich in uns regen, tätig sein sollten. Denn ohne tiefschürfende Gegenwartsarbeit gibt es keine lichte Zukunft, keine wirtschaftliche Befreiung, keine neue Geisteskultur. Darum vermeiden wir am Jahresbeginn auch verlockende Versprechungen. Darum äußern wir nicht vielverheißende Wünsche. Zum Beginn der Gegenwartsarbeit ist Tatwille notwendig, frommes Wünschen nutzlos. Gegenwartsgestaltung! Wir knüpfen an, wo uns zunächst der Nährquell dünkt, wo der Ausgangspunkt für unser Dasein liegt: Der Beruf. Unser erlernter Beruf muß auch in gegenwärtiger Zeit das nächstliegende Betrachtungsgebiet sein. Nur aus dem erlernten Beruf heraus kann das Heil aus trostloser Zeit erstehen. Der Beruf hat die Erwerbsmöglichkeiten zu schaffen und gesunde Lebensbedingungen zu gewährleisten.

Gegenwartsarbeit! Verlangen wir bessere Existenz- und Lebensbedingungen nur aus dem Gefühl körperlicher Sättigung? O nein! Unser Ziel ist höher gesteckt. Es geht um eine neue Kultur, um das Tiefsittliche der Arbeitenden. Wohl an, wer da mittun will, der sei uns willkommen. Wer beiseite treten will, der soll in dem Reiche der Lässigen und Lauen seinen Winterschlaf halten. Wir wissen, viele, viele sind entmutigt, sind verdrossen und ihr Gesicht zeigt kein freudvolles Verlangen mehr. Doch diese Verzagten können und dürfen nicht entscheidend sein. Vielmehr blicken wir auf jene, die trotz des elenden Daseins das Haupt stolz tragen, die starr umhergehen und zum Licht empor schauen

in dem Bewußtsein, daß für die Welt der Arbeit bessere Zeiten erstehen können, wenn die arbeitende Klasse es will und ihre Kraft darauf einstellt. Mit diesen Zielklaren wollen wir einherstreiten und aufbauende und bildende Tätigkeit entfalten, zu vielgestaltigem Erleben einer tiefinnerlichen Gemeinsamkeit. Verzagtheit kann uns und die arbeitende Klasse nicht vorwärts tragen. Nur gesinnungsstarke Menschen bilden die Träger einer neuen Gesellschaft. Nur sie allein sind in der Lage, Taten zu vollbringen.

So verlangt es die Gegenwart, und so wird es in der Zukunft bleiben. Darum voran, Ihr Männer treuer Arbeits- und Gemeinschaftsgesinnung! Ihr habt zu beleben und zu wirken. Ihr habt Euch hineinzustellen in die Arbeit der Bildungsgemeinschaften der deutschen Buchdruckergehilfenschaft. Die Zeitverhältnisse haben in so mancher Ortsgruppe des Bildungsverbandes eine gewisse Lässigkeit aufgenommen lassen. Mancher Führer in den Bildungsortgruppen hat die Flügel hängen lassen, wenn die Schaar der Teilnehmer an den Veranstaltungen sich verringerte. Und doch, ist diese Mutlosigkeit nicht Torheit? Hat die ausharrende kleinere Zahl das Recht verwirkt, weiterhin tatkräftig geführt zu werden? Nein, und nochmals nein! Auch eine kleine Zahl, kraftvoll geleitet, kann Großes schaffen. Gerade sie wird einst entscheidend bestimmen, weil ja in ihr geistige Kraft und Berufstüchtigkeit ruht. Gar bald werden durch die Verhältnisse gedrängt die früheren Weggenossen sich einstellen; und sie werden dann einsehen müssen, wie die verbliebene kleine Zahl an Schulung und Erfahrung vorangeschritten.

Alle aufstrebenden Kräfte im Bildungsverband der Deutschen Buchdrucker wissen, daß sie durch ausdauerndes Gegenwartstun lebensvolle Zukunftsarbeit verrichten. Darum darf der Mut und entschlossenes Handeln nicht ins Stocken kommen. Wille und Zielrichtung für das Jahr 1921 muß werden: Raum für neue Bildungsarbeit zu schaffen, bestehende Bildungsmöglichkeiten auszubauen, den Kreis der Bildungsaufnehmenden zu erweitern und allen klar zu machen, daß die Buchdruckergehilfenschaft gewillt ist, teilzunehmen an den Fortschritten des Gewerbes.